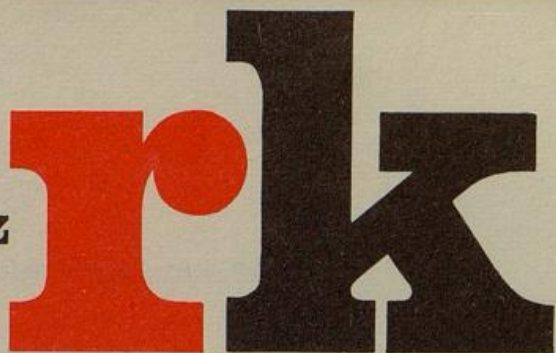


# Rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 30. November 1982

Blatt 3462

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

VP-Vorschläge für das Gesundheitswesen

Kommunal:  
(rosa)

Gute Beamte, zufriedene Bürger  
Wohnbauförderung: 874 Millionen genehmigt  
Wohnbauprogramm mit 27.500 neuen Wohnungen  
beschlossen  
Blindenbeihilfe erhöht  
Zehn Millionen für ärztliche Forschung  
Praktischer Arzt - Basis der medizinischen  
Versorgung

Politik:  
(rosa)

Pressekonferenz des Bürgermeisters

Lokal:  
(orange)

Der "Schmid-Hansl" bekommt Goldenes Ehrenzeichen

Nur  
über FS:

100. Geburtstag in Rudolfsheim-Fünfhaus

.....  
Bereits am 29. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

VP-Vorschläge für das Gesundheitswesen (1)

=++++

20 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Eine Aufwertung des praktischen Arztes, die Schaffung regionaler Sozialstationen, eine Senkung der Ambulanzfrequenz in den Spitälern, die Einbeziehung von Pflichtvorlesungen über Management und Finanzierung des Krankenhaus- und Gesundheitswesens in das Medizinstudium, die vermehrte Ausbildung von Medizinstudenten in Peripheriespitälern und die postuniversitäre Ausbildung zum praktischen Arzt in sogenannten Lehrpraxen forderten Montag die ÖVP-Gemeinderäte Dr. Sigrun SCHLICK und Dr. Johannes HAWLIK im Rahmen eines Pressegespräches. Nach Meinung der ÖVP-Politiker müßte auch die Zahl der Akutbetten in Wien reduziert, die ambulante Krankenversorgung verbessert und die Zahl der Pflegebetten beträchtlich erhöht werden. In diesem Zusammenhang wurde auch darauf hingewiesen, daß es nach einem Gutachten des Deutschen Krankenhausinstitutes Düsseldorf (DKI) derzeit ein Überangebot von 3.033 Betten gibt. Gemeinderätin Schlick kritisierte auch, daß in Österreich die Zahl der Ausbildungsplätze für Ärzte an eine bestimmte Zahl von "Spitalsbetten" gebunden ist. Da es insgesamt eher zuviel als zuwenig Krankenhausbetten gibt, bleiben die Ausbildungsplätze für Jungärzte konstant. Solange stundenlange Wartezeiten in den Wartezimmern tägliche Wirklichkeit sind und an Wochenenden so gut wie kein Arzt erreichbar ist, könne von keiner Ärzteschwemme gesprochen werden. Schlick wörtlich: "Das Service des praktischen Arztes wird von Jahr zu Jahr schlechter, und dazu kommt noch, daß der Notdienst nicht funktioniert." (Forts.) zui/sch/ko

NNNN

.....  
Bereits am 29. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

VP-Vorschläge für das Gesundheitswesen (2)

Utl.: Stacher: Arztausbildung für ganz Österreich

=++++

21 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm die im Rahmen des Pressegesprächs aufgestellten Forderungen von BVP-Politikern erneut zum Anlaß, sich für eine Vermehrung der Zahl der Ausbildungsstellen für praktische Ärzte in den Bundesländern auszusprechen. Bekanntlich gibt es in Wien derzeit pro 100.000 Einwohner 101 in Ausbildung stehende Ärzte, während es in ganz Österreich, ohne Wien, nicht einmal 50 sind. Ebenso wiederholte der Stadtrat die von ihm aufgestellte Forderung, das derzeitige System der Arztausbildung durch die Einführung eines eigenen Pflegepraktikums, eine praxisorientierte Ausbildung, verbunden mit einer Pflichtfamulatur sowie einer Verstärkung der psychologischen Ausbildung und der Sozialmedizin, zu verbessern. Zum Problem der Turnusärzte erklärte Stacher, daß es in Wiens Spitälern die meisten Ausbildungsstellen für praktische Ärzte, nämlich 760, gibt. Auf Grund dieser ungleichen Verteilung ergibt sich für Wien ein jährlicher Mehraufwand in der Höhe von 353 Millionen Schilling. Eine weitere Vermehrung der Zahl der Ausbildungsplätze wäre kaum realisierbar. Laut Stacher gibt es auch kein Überangebot von rund 3.000 Betten in Wien, vielmehr handelt es sich dabei um ein "regionales Überangebot" an Betten in den westlichen Bezirken Wiens. Der Anstieg der Ambulanzfrequenz in den städtischen Spitälern ist laut Stacher u.a. auch darauf zurückzuführen, daß in den letzten Jahren die durchschnittliche Verweildauer in den städtischen Spitälern auf 12,9 Tage reduziert werden konnte. (Forts.) zi/ap

NNNN

.....  
Bereits am 29. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

VP-Vorschläge für das Gesundheitswesen (3)

Utl.: Förderung der praktischen Ärzte

=++++

22       Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Was die Förderung der praktischen  
Ärzte betrifft, so konnte in den letzten Jahren zunehmende  
überalterung der in einer Praxis tätigen Ärzte ebenfalls gestoppt  
werden. Auf Grund der verstärkten Niederlassung von jüngeren Ärzten  
beträgt das Durchschnittsalter nunmehr bei den praktischen Ärzten 55  
Jahre und bei den Fachärzten 52 Jahre. Insgesamt gab es im Vorjahr  
in Wien 1.085 praktische Ärzte (1976 waren es 1.045). 770 praktische  
Ärzte hatten einen Vertrag mit der Gebietskrankenkasse (1976 waren  
es 742). Diese erfreuliche Entwicklung ist, laut Stacher, auf die  
zahlreiche Förderungsmaßnahmen der Stadt Wien innerhalb der letzten  
Jahre zurückzuführen. (Schluß)   zi/gg

NNNN

Gute Beamte, zufriedene Bürger

Utl.: Veranstaltungen der Verwaltungsakademie

=++++

2 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Diese Woche beginnt der zweite Teil der von der Verwaltungsakademie der Stadt Wien im Wintersemester 1982/83 vorgesehenen Veranstaltungen: Rund zwei Dutzend Vorträge und acht Seminare, spezielle Kurse über elektronische Datenverarbeitung und für Erste Hilfe sowie Exkursionen stehen auf dem vielseitigen Programm.#

Vorträge halten unter anderen der Direktor des Besoldungsamtes, Hofrat Franz RAUSCHER (Nebengebühren und deren Pensionsanrechenbarkeit), Ministerialrat a.D. Dr. FESSLER (Judikatur des Verfassungsgerichtshofes), OR Dr. RIEDER vom Justizministerium (Rechtliche Maßnahmen gegen Korruption und Vergabemißbrauch), OSR Dr. HORNY, der Leiter der MA 4 (Budget der Stadt Wien), Chefarzt Dr. RUDAS (Die Psychosozialen Dienste der Stadt Wien), Marktamtsdirektor Dr. SAMSINGER (Die Kontrolltätigkeit des Marktamtes), Univ.-Prof. Dr. GUTMANN (Neue Erkenntnisse der Lernpsychologie).

Über Aufgaben und Tätigkeit der Verwaltungsakademie berichtet "Wien aktuell - Wochenblatt" in seiner jüngsten Ausgabe: Nach dem Grundsatz "Gute Beamte - zufriedene Bürger" wird in der Aus- und Fortbildung immer wieder der Dienstleistungscharakter der Verwaltung in den Vordergrund gestellt. Fast jeden Tag finden mehrere Vorträge oder Kurse über aktuelle Themen der Verwaltung statt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Verwaltungsakademie liegt jedoch auf Fortbildungsveranstaltungen, die für bestimmte Mitarbeitergruppen maßgeschneidert sind. Insgesamt werden jährlich mehrere hundert Kurse und Seminare innerhalb und außerhalb Wiens abgehalten, die von den dazu eingeladenen Mitarbeitern gerne und mit großem Erfolg besucht werden. Neben der rein fachlichen Wissensvermittlung sind u.a. auch modernes Verwaltungsmanagement, richtiges Führungsverhalten, die Fähigkeit zur Teamarbeit, die Anwendung zweckmäßiger Arbeitsmethoden und das richtige Verhalten gegenüber dem Mitbürger wichtiger Inhalt der angebotenen Fortbildung.  
(Schluß) smo/bs

Wohnbauförderung: 874 Millionen genehmigt  
Utl.: Heuer bereits 7.145 Wohnungen gefördert

=++++

3 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Errichtung von 1.295 neuen Wohnungen für die Nachförderung von in Bau stehenden Wohnhausanlagen sowie für den nachträglichen Aufzugseinbau und die Wohnhäusersanierung wurden von der Wiener Landesregierung Dienstag auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL 874 Millionen Schilling genehmigt.#

Gefördert werden 297 Wohnungen im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes des Bundes mit 220 Millionen Schilling, sowie 998 Wohnungen und vier Lokale im Wohnbauprogramm der Stadt Wien mit 583 Millionen Schilling. Die Nachförderungen machen 33 Millionen Schilling aus. Die Mittel für die Wohnungsverbesserungen betragen 7 Millionen. Es können 15 Aufzüge nachträglich eingebaut und eine Wohnung instandgesetzt werden. Im Rahmen der sogenannten "Althausmilliarde" wurden 32 Millionen Schilling für die Sanierung von 19 Wohnhäusern genehmigt.

Insgesamt konnten heuer bereits 7.145 Wohnungen gefördert werden, obwohl das ursprünglich geplante Bauvolumen nur 5.500 Neubauwohnungen betrug. (Schluß) ba/ko

NNNN

Wohnbauprogramm mit 27.500 neuen Wohnungen beschlossen

Utl.: Jährlich 5.500 neue Wohnungen

=++++

4 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wohnbauprogramm des Landes Wien für die Zeit von 1983 - 1988 wurde mit einer Neubauleistung von 27.500 Wohnungen Dienstag von der Wiener Landesregierung beschlossen erklärte Wohnbaustadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters. Von den 27.500 Wohnungen werden 9.000 durch die Stadt wien selbst errichtet. Außerdem sind 55.000 Wohnungsverbesserungen vorgesehen, sodaß in einem Zeitraum von 5 Jahren die Wohnungsverhältnisse von 80.000 Wiener Familien entscheidend verbessert werden können.#

Das Wohnbauförderungsgesetz 1968 verpflichtet die Länder, jeweils für 5 Jahre, gerechnet ab 1. Jänner 1973, zeitlich und räumlich gegliederte Wohnbauprogramme zu erstellen. Dem neuen Wiener Wohnbauprogramm liegt folgende Prognose zugrunde: Die Wohnbauförderung des Bundes wird von 3,8 Milliarden Schilling im Jahr 1983 auf knapp über 5 Milliarden im Jahr 1987 ansteigen, die Gesamteinnahmen des Landes Wien am Wohnbausektor werden von derzeit 5 Milliarden auf 6,5 Milliarden Schilling steigen. Dieser Einnahmenentwicklung stehen Lohn- und Baukostensteigerungen sowie ein Ansteigen der Ausgaben für die Subjekthilfe gegenüber, sodaß eine etwa gleichbleibende Wohnbauleistung von 5.500 Wohnungen pro Jahr realistisch erscheint, betonte Hatzl.

Die Novellierung der Wohnbeihilfenverordnung, die ebenfalls in der Wiener Landesregierung beschlossen wurde, wird sich ab 1. Jänner 1983 für die Bezieher von Wohnbeihilfen recht günstig auswirken: als zumutbarer Wohnungsaufwand wird ein wesentlich geringerer Betrag als früher festgesetzt. Die Beihilfe erhöht sich dementsprechend stark. (Forts. mögl.) ba/ap

Blindenbeihilfe erhöht

=++++

5 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung beschloß Dienstag auf Antrag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER einstimmig, die Höhe der Blindenbeihilfen ab 1. Jänner 1983 neu festzusetzen. Blinde erhalten 3.445 S, schwerst Sehbehinderte 2.237 S. Ein Abänderungsantrag der ÖVP auf eine weitere Erhöhung wurde mit Mehrheit abgelehnt. # (Schluß) pr/gg

NNNN



Der "Schmid-Hansl" bekommt Goldenes Ehrenzeichen

=++++

6 #Wien, 30.11. (RK-LOKAL/KULTUR) Die Wiener Landesregierung beschloß Dienstag auf Antrag von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, dem Wiener Liedersänger Hans SCHMID, besser bekannt als Schmid-Hansl, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen. Dieser hohe Wiener Orden kommt gerade rechtzeitig zum 85. Geburtstag des populären Volkssängers, den er am 1. Dezember feiert.#

Auch der Heimatbezirk von Hans Schmid feiert diesen Geburtstag. Der Bezirksvorsteher von Währing, Dkfm. Hans HEMMELMAYER, hat für kommenden Montag, den 6. Dezember, um 19 Uhr im Festsaal der Bezirksvorstehung, Martinstraße 100, zu einer Festakademie eingeladen. (Schluß) pr/gg

NNNN

Zehn Millionen für ärztliche Forschung (1)

Utl.: Förderungsmittel des medizinisch-wissenschaftlichen Fonds  
=++++

8 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Donnersag, den 2. Dezember wird Bürgermeister Leopold GRATZ im Rahmen einer Festveranstaltung im Rathaus die neuen Förderungsmittel des "Medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Stadt Wien" in der Höhe von rund 10 Millionen S übergeben. Bei den geförderten Anträgen handelt es sich um 28 medizinisch-wissenschaftliche Projekte, die sich nahezu auf alle Gebiete der Medizin erstrecken.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Fonds, gab Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches eine Übersicht über die bisherige Tätigkeit des im Jahre 1978 über Anregung von Bürgermeister Leopold Gratz durch den Gemeinderat gegründeten Fonds. Zweck dieses Fonds ist es bekanntlich, auf möglichst breiter Basis die wissenschaftlichen Arbeiten von Wiener Ärzten zu fördern und zu dokumentieren.

Zwtl.: 114 Projekte bisher gefördert

Von 1978 bis 1981 wurden insgesamt durch das Kuratorium 206 Anträge bearbeitet und dafür 219 Gutachten eingeholt. Für 114 Anträge wurden Förderungsmittel in der Gesamthöhe von 40 Millionen S bewilligt. Wien ist damit, wie Stacher erklärte, das einzige Bundesland, das die Forschungstätigkeit seiner Ärzte in dieser Art und Weise fördert. Der Bürgermeister unterstrich die Tatsache, daß seitens des Fonds nicht nur wissenschaftliche Arbeiten in den Universitätskliniken, sondern auch in allen anderen Wiener Spitälern sowie von niedergelassenen Ärzten gefördert werden. Die alljährlich mittels Computer erstellte Dokumentation sei ein Beweis für die umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit der Wiener Ärzte, meinte der Bürgermeister. (Forts.) z1/bs

NNNN

## Zehn Millionen für ärztliche Forschung (2)

Utl.: Leukämie, Hepatitis-Studie, Wetterfühligkeit

=++++

9 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des medizinisch-wissenschaftlichen Fonds wird derzeit unter anderem eine wissenschaftliche Forschungsarbeit zur Ausarbeitung gesamtösterreichischer Sicherheitsvorschriften für die Anwendung von Laser in der Medizin gefördert. Im Rahmen der Leukämieforschung soll eine Computeranalyse der Leukämiebehandlung bei Kindern mit zentraler Erfassung aller in Österreich neuer auftretenden Fälle und Therapiekonzepte erfolgen. Auf dem Gebiet der Augenheilkunde geht es darum, vor allem älteren Personen nach einer Staroperation durch eine implantierte Kunststofflinse die optimalste Wiederherstellung des Sehvorganges zu ermöglichen. Der Erforschung weiterer Verbesserungsmöglichkeiten der extrakorporalen Befruchtung beim Menschen (den sogenannten "Retortenbabies") ist ein weiteres Projekt gewidmet. Ferner gibt es Forschungsprojekte auf dem Gebiet der zytostatischen Therapie von Tumoren, des Stoffwechsels im Zusammenhang mit erfolgten Hirninfarkten, der Erarbeitung neuer Materialien für noch besser verträglichere Kontaktlinsenformen, zur Erstellung einer Studie sogenannter Hepatitis B-Risikogruppen, der Altersdiabetes, der verbesserten Diagnostik bei frühgeborenen Kindern mit verminderter Lungenfunktion. Darüber hinaus gibt es bunter anderem auch ein Forschungsprojekt, das sich mit einer Krankheit befaßt, an der viele Menschen leiden: Der Wetterfühligkeit.

Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit sollen in Form einer Analyse und Dokumentation die Möglichkeiten und die Vielfalt wetterbeeinflusster organischer Störungen aufgezählt werden. (Schluß)  
zi/ap

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters

Utl.: VEW-Verlegung sachlich falsch

=++++

10 #Wien, 30.11. (RK-POLITIK) Die von Steiermarks Landeshauptmann Krainer und Steiermarks SPÖ-Chef Gross geforderte Verlegung des VEW-Managements von Wien in die Steiermark bezeichnete Bürgermeister GRATZ Dienstag als sachlich falsch und unsolidarisch. Sachlich falsch, weil eine derart exportorientierte Firma besser von der Hauptstadt aus arbeiten könne und überdies in Wien die nötigen hochqualifizierten Fachleute zur Verfügung stünden. Und als unsolidarisch, weil man Arbeitsplatzschwierigkeiten eines Bundeslandes doch nicht durch Erzeugung von Arbeitslosigkeit in Wien lösen könne.#

Dies habe er auch bereits schriftlich der Bundesregierung mitgeteilt.

Zwtl.: Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm

Zum Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm in der Höhe von einer Milliarde Schilling bekräftigte der Bürgermeister, daß die Details noch vor Weihnachten vorgestellt würden. Für den schnelleren U-Bahn-Bau könnte eine Sondergesellschaft in der Art von Straßenbaugesellschaften gebildet werden.

Zwtl.: Konflikt Androsch-Kreisky

Zu diesem Thema wolle er ausschließlich im erweiterten SPÖ-Präsidium und im Bundesparteivorstand Stellung nehmen, erklärte Bürgermeister Gratz. (Schluß) rö/bs

NNNN

## Praktischer Arzt - Basis der medizinischen Versorgung

=++++

11 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der praktische Arzt ist die Basis der medizinischen Versorgung, erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeister. Stacher bezog sich damit auf ein ÖVP-Pressegespräch von Montag, bei dem unter anderem die Aufwertung des praktischen Arztes verlangt worden war. Stacher wies auf eine Reihe von Förderungsmaßnahmen zur Niederlassung praktischer Ärzte durch die Stadt Wien hin. Dadurch könnte nicht nur die Zahl der praktischen Ärzte erhöht, sondern auch deren Durchschnittsalter gesenkt werden. #

Trotz dieser Bemühungen gibt es aber noch immer zu wenig praktische Ärzte, was sich teilweise auch in den Ambulanzfrequenzen der städtischen Spitäler widerspiegelt. Zum Problem der Turnusärzte erklärten Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Stacher, in Wiens Spitälern gibt es die meisten Ausbildungsstellen und es wäre daher notwendig, die Zahl der Ausbildungsplätze in den Bundesländern zu vermehren. In Wien kommen derzeit auf 100.000 Einwohner 101 in Ausbildung stehende Ärzte, während es im Bundesländerdurchschnitt ohne Wien nicht einmal 50 sind. (Schluß) zi/gg

NNNN